

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Insertate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und complicirte
Insertate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangs- und redaktionelle
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inkrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 150.

Donnerstag, den 29. Dezember 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Freundlich leuchten des Mondes Silberlicht und der Sterne glühender Glanz auf die frischbesneite Flur. Kein Lüftchen regt sich, als scheue es sich, die Stille der geweihten Nacht zu stören, deren Anbruch die Glocken auf St. Maria verkünden. Durch die Straßen der Stadt ertönen von der Stadtkapelle Weihnachtslieder, in Stuben erglänzt der Christbaum, und in den Herzen der Menschen maltet hehre, selige Freude. So ward die heilige Weihnachtsnacht b'gangen. Die nun folgenden Feiertage wurden ebenfalls aus wolkenlosem Himmel heiter und hell von der Sonne beschienen, die aber dem Winter frost doch so viel Recht einräumte, eine Eisbede, wenn auch mit engbeschränktem Raume, für den Schlittsch. h. lauf zu festigen, wie auch die glatte Schneedecke von Vielen zu einer kürzeren oder längeren Schlittensfahrt benutzt wurde. An den Abenden vereinigten sich die Bewohner mit ihren Gästen, unter denen namentlich die Urlauber in verschiedenen Uniformen hervorragen, im Concert der Stadtkapelle und bei Theateraufführung des Bürgervereins. Leider konnte von Ersterem nur der erste Theil aufgeführt werden, da durch den Schornstein der Centralheizung der Reichskrone die Verschmutzung der Orchestermuschel angefohrt war. Glücklicher Weise wurde dies noch rechtzeitig bemerkt, so daß ein größeres Brandunglück vermieden werden konnte. Die Darbietungen des Bürgervereins, bestehend in humoristischer Deklamation, Jithervorträgen, lebenden Bildern und einem heiteren, flott and gut gespielten Sinalter, fanden ein zahlreiches, dankbares Publikum, das durch eine hübsche Einnahme dem Verein gestattete, armen Konfirmanden auch eine fröhliche Christbescherung zu bereiten. Bei der Beliebtheit, die sich die Jahnschen Concerte in unserer Bürgererschaft erworben haben, ist es nicht verwunderlich, daß auch das Concert am Abend des 3. Feiertags gut besucht war und der darauffolgende Ball viele Teilnehmer fand. Aber der Weihnachtsbericht wäre unvollständig, wollten wir nur von weltlichen Veranstaltungen reden. In der Bezirksarbeitsanstalt und in der Herberge zur Heimath wurde den Armen das Evangelium verkündet, im Kinder Gottesdienst am 2. Feiertage hörten die Kleinen bei strahlendem Christbaum die Weihnachtsgeschichte, und in den heiligen Hallen der Stadtkirche sang eine dichtgedrängte, andächtige Gemeinde fröhlichen, seligen Herzens die Weihnachtslieder unsrer besten Kirchenliederdichter, erbaute sich an den Ausführungen des Kirchenchores und lauschte den Worten der Festprediger, die den Frieden verkündigten, den das Wunder der heiligen Nacht den Menschen gebracht. Ihrer Anforderung gemäß wollen wir Christen uns nun auch gleich den Hirten als Prediger der göttlichen Gnade bethätigen unser ganzes Leben lang.

Seine Majestät der König hat den Vorstand des königl. Amtsgericht Dippoldiswalde, Herrn Amtsgerichtsrath Seuder, Titel und Rang eines Oberamtsrichters verliehen.

Da am Dienstag Abend und Nachts prächtige Witterung bei wolkenlosem Himmel herrschte, konnte die Mondfinsterniß sehr gut beobachtet werden.

Der hiesige Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ hat in diesem Jahre von einer öffentlichen Christbescherung abgesehen. Dafür aber wurde seitens des Gesamtvorstandes eine Anzahl von Armen ausgewählt, denen die betr. Gaben am heiligen Weihnachtsabende in ihre Wohnung gebracht worden sind. Rund 150 M. waren aus den Mitteln des hiesigen Festverbandes verwilligt worden. Die Gaben bestanden in Paarbeträgen von 6—12 M., in Kohlen, Fleisch und Stollen.

An der den 6. Januar 1899 stattfindenden Kirchenvorstandswahl können sich nur diejenigen Stimmberechtigten betheiligen, welche sich bis zum 29. d. M. in die betr. Liste haben eintragen lassen.

Wo diese Liste ausliegt, ist aus der in der heutigen Nummer d. Bl. befindlichen Bekanntmachung des Wahlausschusses zu ersehen.

Reinhardtsgrimma. Der hiesige Männergesangsverein wird am 6. Januar ein Concert veranstalten, dessen Reinertrag zur Anschaffung von Lehrmitteln für die hiesige Schule bestimmt ist.

Glashütte. Am Weihnachtsfeste, dem Feste der Liebe, wurde auch hier der Armen in reicher Weise bedacht. Die Christbescherung des Frauenvereins fand den 1. Feiertag 1/5 Uhr in „Stadt Dresden“ statt. Es waren dazu durch Sammlung ca. 170 M. eingegangen. Der hiesige Verband der Sächs. Festschule hatte am selben Tage um 6 Uhr die Bescherung in der „Sonne“ veranstaltet, wozu 160 M. aus der Kasse verwendet wurden und außerdem 10 Stück Stollen von wohlthätiger Hand gespendet waren. Die Frier wurde von Gesängen des Festschulvereins und anderen Vorträgen umrahmt. D-n beiden Vereinen, die schon manche Thräne der Armuth gelindert haben, sei hohe Anerkennung und Dank gezollt. — Die öffentlichen Bescherungen sind wohl auch geboten, da sie Anregung zum Wohlthun geben, während sie andererseits aber bei manchen verschämt Armen ein drückendes Gefühl hervorrufen.

Kreischa. In der Nacht zum 22. Dezember brannte es im benachbarten Gombßen zweimal. Gegen 1/11 Uhr ging die mit Erntevorräthen angefüllte Scheune des Herrn Wirthschaftsbesizers Just in Flammen auf, und etwa 1 1/2 Stunde später brannte im Niederdorf die vor 5 Jahren neuverbaute Scheune des Herrn Gutsbesizers Feiste bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch hier sind die Erntevorräthe, sowie ferner Maschinen, Wagen und Geräths mit aerbrannt.

Bienenmühle. Ein schweres Unglück ereignete sich hier in der Nacht zum 22. Beim Rangiren eines Güterzuges kam der Wagenschreiber Arno Sonntag so unglücklich zum Fallen, daß mehrere Wagen ihm über den Leib weggingen. Der Unglückliche, welcher früher in Frauenstein als Metzgergehilfe beschäftigt war, konnte nur als Leiche davon getragen werden.

Dresden. Prinz Max verlegt seinen Wirkungskreis nach Nürnberg und wird sich Anfang Januar in seine neue Stellung begeben.

Dem Vernehmen nach will man in Dresdner Anwaltskreisen beim kgl. Justizministerium vorstellig werden gegen die Absicht, von dem Bezirke des Landgerichts Dresden die Amtsgerichte Riesa, Großenhain, Lommahsch, Reichen, Döhlen, Wildbrunn, Schandau, Königstein und Pirna abzuzweigen, und zum Theil mit dem neu zu errichtenden Landgericht Riesa, zum Theil mit den Landgerichten zu Freiberg und Bautzen zu vereinigen.

Auf dem Gittergerüste, mit welchem das letzte offene Joch der neuen Eisenbahn-Eisbrücke überspannt wurde, nehmen die Montirungsarbeiten für den Hauptbogen ohne die geringste Störung für die Schiffsahrt einen raschen Fortgang. Schon jetzt konnten die Eisenarbeiter auf einem von oben verankerten Hängegerüst die mittleren Bogenrippen zusammensetzen und vernieten und somit ein bleibendes Bindeglied zwischen den beiden Strompfeilern herstellen.

Das Ministerium hat angeordnet, daß sämtliche kommunale Steuerregu aktive des Königreichs in Bezug auf die Festsetzung der Zahlungsstermine gleiche Bestimmungen ergalten, um die öfter vorkommende Doppelbesteuerung an- und abziehender Personen zu vermeiden.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurden 1., der Schlossergeselle Gustav Rich. Jäppelt, geboren am 25. März 1877 in Dippoldiswalde, wohnhaft daselbst, wegen Unterschlagung zu 8 Monaten 2 Wochen Gefängniß, 2., der Gastwirth Karl Heinrich Kästner, geboren am 22. Juli 1852 in Dippoldiswalde, wohn-

haft daselbst, wegen Vergehens gegen § 301 des R.-Str.-G.-B. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pirna. Interessantes Frachtgut passiert zur Zeit den hiesigen Bahnhof. Seit etwa 3 Wochen werden nämlich (täglich bis zu 20 Körben zu je 10 Stück) große Mengen lebende Rebhühner, welche in der Umgebung von Komotau mit der Negalle gefangen werden, in Körben mit Leinwandeln nach Sommerfeld im Brandenburgischen versandt, wo sie in den hühnerarmen Revieren ausgefetzt werden sollen.

In einer der letzten Nächte hatte der Wind die Telephonleitung der königl. Domäne Helfenberg bei Niederpoyritz beschädigt und herabgeworfen. Der Wächter von Helfenberg sandte ungesäumt Leute aus, um das Hinderniß zu beseitigen. Mittlerweile hatte sich ein Drahtliebhaber gefunden, und bei Ankunft der Leute bereits ca. 240 Meter des neuen schönen Bronzebrahtes abgenommen und aufgerollt. Der Schnelligkeit der Leute von der Domäne Helfenberg gelang es, den „Topfeinstricker“, wofür er sich ausgab, zu fangen. Auf der Feuerwache der Ditttrichschen Fabrik einzuweilen untergebracht, wurde er später von der Loschwitzer Genbarmerie in Empfang genommen. Es soll ein in Laubegast wohnhafter Gehe sein.

Ramenz. Für den Ausgang des Jahrhunderts, dem wir entgegengehen, dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß der eigenthümliche Fall, daß Jemand in drei Jahrhunderten gelebt hat, auch einmal eingetreten ist. In der Begräbniskirche zu St. Just in Ramenz in Sachsen findet sich u. A. auch eine alte hölzerne Gedächtnistafel aufgehängt, auf der wörtlich und deutlich lesbar folgendes steht: Hier ruhet in got Albertus Blau, handelsman alhr, von Gurns aus schotland gebirtig / ist auff dse welt geböhren Ao. 1599 / hat in ehestande gelebet 55 J. / hatt erlebet Kindeskindeskinber 24, ist gestorben 1710 seines alters hundert und elz iahr / sein vater Johann Blau ist gemenes schiff Jolleinnehmer und gasthalter / hat lassen machen sein Eydam Martin Nepe Ao. 1713.

Rossen. Die Gemeindekrankenversicherungskasse hier beschloß, vom 1. Januar 1899 ab unter den drei Aerzten Rossens freie Wahl zu gestatten.

Frankenberg. Tod durch Verbrennung hat im benachbarten Niederlichtenau das 5jähr. Töchterchen des auf dem Rittergutsvorwerke daselbst beschäftigten Kutschers Heinrich erlitten. Das Mädchen befand sich in Gesellschaft eines kleineren Kindes allein im Wohnzimmer und hat anscheinend mit Streichhölzchen gespielt. Plötzlich geriethen die Kleider des Kindes in Brand, und ehe auf das Schmerzensgeschrei Hilfe herbeileiten konnte, war die Kleine bereits derart verbrannt, daß sie bald verstarb.

Leipzig. Durch die Bestimmung, daß das Provisorium für die hier angestellten Volksschullehrer nur noch zwei Jahre dauern soll, hat die Zahl der provisorischen Lehrer eine bedeutende Verminderung erfahren. Während die Gehaltsliste für das Jahr 1898 noch 204 provisorische Lehrer aufwies, von denen am 1. April 1898 50 ständig wurden, weiß die Gehaltsliste für das Jahr 1899 nur 185 provisorische Lehrer auf, von denen am 1. Juli 1899 74 ständig werden. Für das Jahr 1898 verblieben also ab 1. April 154 provisorische Lehrer, während für das Jahr 1899 ab 1. Juli nur 81 provisorische Lehrer verbleiben.

In den Gemeinderäthen der beiden Leipziger Wahlkreise sitzen 79 Sozialdemokraten, 14 im Alt-Leipziger Kollegium und die übrigen in 33 Gemeinden; in 11 derselben haben die Sozialdemokraten auch in der Klasse der Anässigen Mandate.

Den Militärpersonen dürfte es nach und nach schwer werden, während ihrer Dienstzeit hier selbst das Tanzen zu können; nicht weniger als